

die Verbindung mit der Ministerialin zu keinen legitimen Kindern führen konnte, so ist es sicherlich richtig, daß Eticho keine erbberechtigten Nachkommen hinterließ.

Und selbst das ist richtig, daß ein gewisser Zusammenhang bestand zwischen Eticho und den späteren Herren von *Heziliscella*, von Uster und von Rapperswil, wie der Genealoge angibt, und der Heirat einer Tochter mit einem Herrn aus Churrätien, so der Historiograph. Aber es war nicht die Tochter aus der Verbindung Etichos mit der Ministerialin, sondern es war eine Tochter Willibirgs aus früherer Ehe, also eine Stieftochter Etichos, die mit einem „Herrn aus Churrätien“ vermählt war. Wir kennen ihn: Es war Marquard, Sohn des Ulrich¹⁶, der wegen seiner Zierlichkeit *Otzo* genannt und Graf in Oberrätien war¹⁷ und 955 auf dem Lechfeld fiel. Und damit war Marquard ein Abkömmling der alten alemannischen Herzöge über die Udalrichinger¹⁸ und ein Bruder von Lütfrid von Winterthur, von Ulrich, dem Stammvater der Bregenzer Grafen, und von Bischof Gebhard von Konstanz (979–995)¹⁹. Er war Graf im Raum nördlich von Stockach, in *pago Goldinesbundere*²⁰. Als Ehemann der Tochter, des letzten

¹⁶) Kläui, *Adelsherrschaften* S. 68, sieht in Marquard, dessen Tod die Einsiedler Annalen (MGH SS 3, 144) zu 1019 vermerken, einen Enkel von Ulrich. Ich nehme jedoch an, daß Willibirg und ihre Brüder von Ulrich Zeitgenossen waren, wie dann auch ihre Kinder der gleichen Generation angehörten.

¹⁷) Vgl. Kläui, *Adelsherrschaften* S. 68.

¹⁸) *De progenie Outzonis. Hic ergo quatuor genuit filios, unum nomine Oudalricum, alterum Marquardum, tertium Liutfridum, quartum vero totius decus generis Gebehardum. ... Marquardus autem filius eius comes effectus, in amicitia Ottonis imperatoris plurimum potuit.* Die Chronik des Klosters Petershausen, hg. von Otto Feger (Schwäbische Chroniken der Stauferzeit 3, 1956) S. 42; MGH-Edition: *Casus monasterii Petrishusensis*, ed. O. Abel und L. Weiland, MGH SS 20, 629 Z. 9 ff. Hierzu Hans-Werner Goetz, Typus einer Adelsherrschaft im späteren 9. Jahrhundert: Der Linzgaugraf Udalrich. Protokoll über die Arbeitssitzung am 15. 11. 1980 des Konstanzer Arbeitskreis für mittelalterliche Geschichte e. V.

¹⁹) Vgl. Kläui, *Adelsherrschaften* S. 76. Zu den Udalrichingern siehe Helmut Maurer, Das Land zwischen Schwarzwald und Randen im frühen und hohen Mittelalter. Königtum, Adel und Klöster als politisch wirksame Kräfte (Forschungen zur oberrheinischen Landesgeschichte 16, 1965) S. 42 f., insbes. Anm. 52.

²⁰) Otto III. überläßt unter dem 2. 6. 993 dem Kloster Petershausen *ob petitionem et interventum Marquardi comitis et pro amore ... episcopi Gebehardi ... de nostra proprietate ... quicquid habuimus in villis Worndorf et Crumaha dictis in pago Goldinesbundere vocato ac comitatu ipsius iam dicti Marquardi comitis sitis* (D O. III. 126). Es handelte sich demnach um Reichsgutsbesitz der beiden Brüder in Worndorf und Krumbach bei Meßkirch, LK Stockach. 1032 bestätigte Konrad II.